



# Welchen Einfluss haben die Lernsituationen an verschiedenen Schulen auf das Lernen?

Seminar: Sozialwissenschaft / Erziehungswissenschaft - WiSe 22/23

Alica Lademann





# Normales Schulsystem – Lernsituation

- in kurzer Zeit viel Information
- Kleine Räume mit 20-35 Schüler\*innen
- Informationsabfrage > Klausuren > Note – fördert Konkurrenzdenken und Leistungsdruck
- Kaum Platz für eigene Kreativität beim Lernen  
viele Vorgaben (Zeit, Raum, Fächer, Aufgaben)
- Wenig Platz für Selbstbestimmung und Selbstorganisation
- Festgelegte Routine & sinnvolle Struktur der Inhalte

# Mögliche Faktoren für eine gute Lernsituation ?

- Zeitplanung mit Pausen
- Äußere Bedingungen wie Licht, frische Luft, Temperatur, Lautstärke  
→ Umfeld, Einrichtung des Raumes
- Arbeitsmaterial ordnen
- Ablenkung vermeiden
- Positives Wohlbefinden, Stimmung, Aufmerksamkeit
- Motivation – Bilder, Ziele, Sprüche
- Erfolgsoversicht: Erwartung, die Aufgaben bewältigen zu können
- Interesse, Identifikation mit den Aufgaben

# Reformpädagogische Schulen wollen:

(z.B Waldorf, Montessori, Reggio...)

- Freiräume schaffen
- Selbstbestimmt lernen - Selbstorganisation
- Kinder sollten dringend das Lernen selbst lernen > Schulen sollten daher selbstständiges Lernen ermöglichen
- Durch Vorbilder erlernen wie man lernt
- Küchenprojekt fördert Struktur, Regeln, Pflichten aber auch Wertschätzung
- Schule startet nicht direkt mit Unterricht sondern mit intensiver Zuwendung
- Methode der Selbsteinschätzung

# Montessori Schulen

- Lernkonzept: Kinder lernen am besten wenn sie sich aussuchen können was sie lernen
- Größere Klassenzimmer mit verschiedenen Stationen (individuelles Lernen)
- Lehrer\*innen = Begleiter\*innen, geben Hilfestellung > Selbstständiges Lernen

wird kritisiert

- Zu große Flexibilität > Überforderung
- Wenige Interessen werden gefördert > andere akademische Inhalte können auf der Strecke bleiben
- Stark geförderter Individualismus kann erschweren in Teams oder unter Autoritäten im Arbeitsleben zu arbeiten

# Lernräume verändern – Innenarchitektur



- Traditionelle Schulgebäude sind ausgerichtet große Gruppe von Schüler\*innen gleichzeitig in einem Raum zu unterrichten
- unterstützen pädagogisches Modell, das die Schüler\*innen als Gruppe und nicht als Individuen begreift > steht damit personalisierten Lernen entgegen
- Enge Klassenräume hindern Kinder Verantwortung für eigenes Lernen zu übernehmen: Wenn keine Möglichkeit besteht eine Lernumgebung zu suchen, die meinen Bedürfnissen entspricht, schränkt das Fähigkeit ein herauszufinden, wie ich am besten lerne
- Design kann Prozess unterstützen, indem es dazu anregt Verhalten zu ändern
- Traditionelle Klassenräume sehen alle gleich aus > sie wirken wenig anregend auf Kinder, sprechen Kindern ihren individuellen Geschmack ab
- physische Umgebung schaffen die die Sinne der Schülerinnen und Schüler anregt > lernen diese schneller und intensiver > langweiligen Umgebung schalten Kinder schnell ab



## Wie kann eine solche „neue“ Lernumgebung aussehen?

Für personalisierte Lernumgebung + Raum wurden sechs verschiedene Design-Prototypen entwickelt:

- „*Mountain Top*“-Element (engl., Berggipfel) ermöglicht auch im offenen Raum den traditionellen „Frontalunterricht“
- 20 Minuten fokussiert bleiben, danach Schüler\*innen zu aktivieren mit Aufgaben gemeinsam in Gruppen oder in konzentrierter Einzelarbeit bearbeitet werden können

### **Raumelemente für Unterrichtsformen die differenziertes Lernen möglich machen:**

- Camp Fire (Lagerfeuer) - kreisförmige Arrangements, in denen im Team gearbeitet werden kann
- Caves (Höhle) - sind Rückzugsorte für eigenständiges Arbeit
- *Watering Hole*“ (engl., Wasserstelle) unterstützt informelle Interaktion z.B Plätze in denen Schüler\*innen ihre Projektarbeiten ausstellen und damit andere inspirieren >Flurbereiche oder offene Bibliotheken
- Hands-on - Bereiche für Kunst, Musik oder naturwissenschaftliche Versuche > Handarbeit
- Raum für Sport, Tanz und Bewegungung

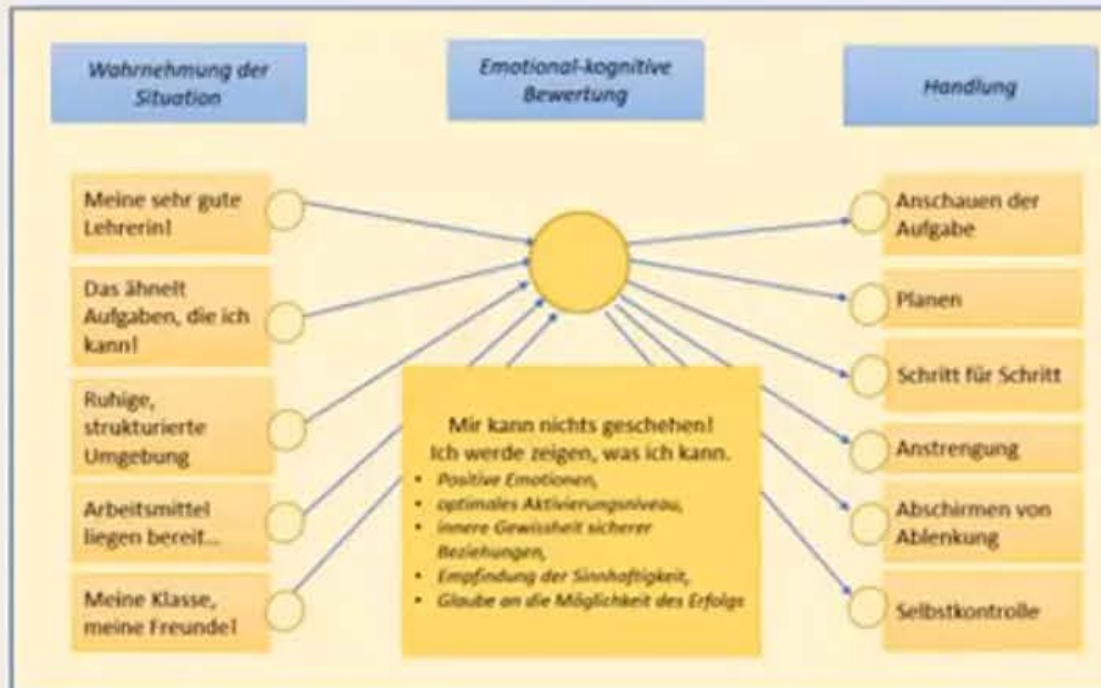


„Design unterstützt kollaborative Arbeitsbereiche die zu Teamwork einladen, ist damit auch Kommunikationsmedium: Es suggeriert der gesamten Schulgemeinschaft, dass ein anderes Lernen möglich ist und hilft uns dabei, neue Verhaltensweisen auszuprobieren.“

**-Rosan Bosch**

Architektin und  
Designerin, arbeitet seit  
20 Jahren an der  
Schnittstelle von Kunst,  
Architektur und Design,  
international für ihren  
innovativen Ansatz  
bekannt, wie Schulen  
Kindern das kreative  
Denken erhalten können

- Bedingungen von Lernstörungen > vier Komponenten: Basisfertigkeiten, Wissens- und Begriffssysteme (bereichsspezifisch), Motivation und Metakognition
- Konzept der psychischen Funktionseinheiten
- Acht Komponenten erfolgversprechenden Lernhandelns nach Kretschmann



### Die positive Lernsituation

Eine positive Lernsituation zeichnet sich durch folgende Bedingungen aus:

- Das Kind wendet sein vorhandenes "schnelles" Wissen an.
- Es kann das Neue auch aufnehmen und verarbeiten.
- Es spürt den Sinn seiner Tätigkeit und Anstrengung und
- steuert sein Handeln deshalb zielgerichtet und bewusst.

- <https://www.individuelle-lernförderung.de/theorie-1/komponenten-der-lernhandlung/>

# Quellen

- Interview mit Rosan Bosch auf - <https://www.friedrich-verlag.de/bildung-plus/unterrichten/lernumgebungen-gestalten/die-physische-umgebung-beeinflusst-unser-wohlbefinden/>
- <https://www.individuelle-lernfoerderung.de/theorie-1/komponenten-der-lernhandlung/>
- MDR Video: „Ist die Schule noch zu retten ? Wie wir zukünftig LERNEN müssen.“
- **Literatur**  
World Economic Forum: The Future of Jobs (2016), S. 1, [http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_FOJ\\_Executive\\_Summary\\_Jobs.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_FOJ_Executive_Summary_Jobs.pdf)  
Erschienen in *bildung+ Lernen 2/19*  
Erstveröffentlichung auf [www.bpb.de](http://www.bpb.de) – „Die physische Umgebung beeinflusst unser Wohlbefinden“ –, 07.01.2019, Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung / bpb, unter CC BY-SA 4.0 Lizenz